

# Deutscher Städtebaupreis 2018

## Auszeichnung Hannover | Klagesmarkt – Neubebauung und Neuorganisation

Mit dem Konzept „Hannover City 2020+“ hat die Stadt Hannover in einem bemerkenswerten Dialogprozess zwischen 2008 und 2010 die strategische Grundlage für die Weiterentwicklung der Innenstadt geschaffen. Sie reagiert damit auf die Herausforderungen, denen die Innenstädte u.a. auf Grund des Strukturwandels im Einzelhandel ausgesetzt sind. Richtigerweise besteht der Ansatz in einer Anreicherung der Multifunktionalität und Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Raums - und nicht in einer unmaßstäblichen Ausweitung von Verkaufsflächen.

In dem Konzept werden Interventionsschwerpunkte definiert, die zurzeit schrittweise der Umsetzung zugeführt werden. Ein wichtiges Element in diesem Zusammenhang ist die Weiterentwicklung des Bereichs Klagesmarkt im Nordwesten der Innenstadt an der wichtigen Nahstelle zur Nordstadt, zu einem Quartier mit Entwicklungspotential aber auch -bedarf. Seit den 1950er-Jahren war Klagesmarkt durch die Verkehrsfunktion geprägt, insbesondere den fließenden und ruhenden motorisierten Individualverkehr. Demzufolge war die Aufenthaltsqualität gering und die Trennwirkung groß.

Auf Basis des in einem konkurrierenden Verfahren ausgewählten städtebaulichen Konzeptes des Büros ASTOC, Köln, wurde eine grundsätzliche Neustrukturierung vorgenommen, die einerseits Bezüge zum Vorhandenen berücksichtigt und andererseits neue Impulse setzt. Die Flächen für den motorisierten Individualverkehr wurden drastisch reduziert und neu geordnet. Auf den dadurch gewonnenen Flächen entstehen im Westen ergänzend zur vorhandenen Bebauung zwei multifunktionale Baukörper mit Dienstleistungen, Büros und Wohnungen für breit gefächerte Nachfragesegmente. Die vorhandenen, eher rudimentären Grünflächen wurden erweitert und so wieder für die Bürgerschaft nutzbar. Eine leistungsfähige Radverbindung von der Innenstadt in die Nordstadt und attraktive Gehwege stärken den Umweltverbund. Dies alles erfolgt mit hoher Gestaltqualität. So nimmt das vorherrschende Fassadenmaterial Ziegel die Materialität stadtbildprägender Bauten verschiedener Epochen auf, wie etwa des Anzeiger-Hochhauses von Fritz Höger, der Christuskirche von Haase und des DGB-Hauses von Friedrich Lindau. Festzuhalten ist auch, dass im gesamten Prozess die Einbeziehung der Stadtbürgerschaft eine wichtige Rolle gespielt hat.

Aus Sicht der Jury zeigt das Projekt, dass es bei entsprechender Herangehensweise gelingen kann, einen von seiner Lage her wichtigen, aber über Jahrzehnte mit großen Problemen behafteten Stadtraum für die Stadt und ihre Bürgerschaft zurück zu gewinnen. Davon profitieren sowohl der Raum selbst und seine nähere Umgebung als auch der nördlich angrenzende Stadtteil. Funktionsmischung und Architektur tragen dazu wesentlich bei. Das Projekt ist ein gutes Beispiel für die Möglichkeiten einer Stärkung der Kernstadt durch intelligente Nachverdichtung. Es erfüllt die Anforderungen des Städtebaupreises in hohem Maß. Ihm wird daher eine Auszeichnung zuerkannt.

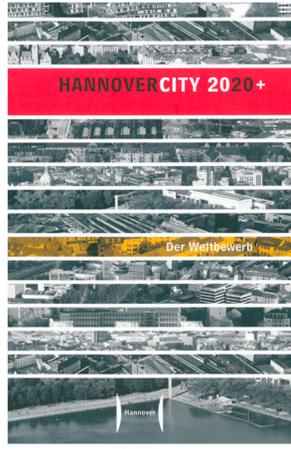
EntwurfverfasserIn  
ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS  
In Zusammenarbeit mit  
Büro Urbane Gestalt, BPR Künne & Partner Verkehrsplaner,  
Architekten BKSP  
BauherrIn  
Landeshauptstadt Hannover, Baudezernat,  
Hanovers Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH  
Bildnachweis  
01, 06 ASTOC/Langreder 02 Karl F. Wunder  
03, 04, 09-12 Landeshauptstadt Hannover 05 ASTOC  
07, 08 Büro Urbane Gestalt 13, 14 Langreder



02 Blick auf die Neubebauung von Osten



02 Klagesmarkt um 1944



04 Wettbewerb „Hannover City 2020+“



05 Lageplan



03 Bürgerbeteiligung – Anliegereveranstaltung 2012



06 Blick von Osten über den neu gestalteten Platz mit dem Anzeiger-Hochhaus (links) und Hanova-Zentrale (rechts)



09 Verkehrsführung vorher – Kreisell



11 Verkehrsführung nachher – Rückbau des Kreisverkehrs



10 Luftbild – Verkehrsführung vorher



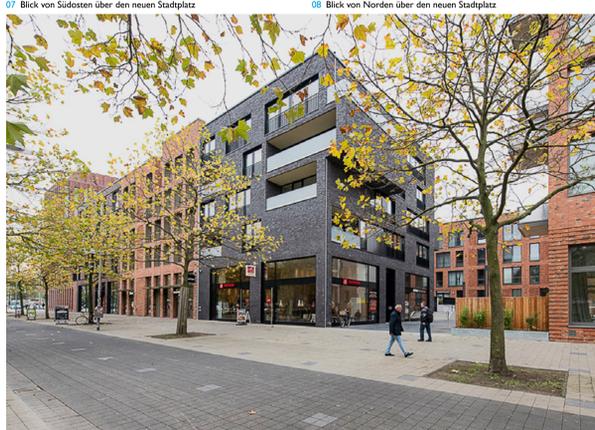
12 Luftbild – Verkehrsführung nachher



07 Blick von Südosten über den neuen Stadtplatz



08 Blick von Norden über den neuen Stadtplatz



13 Blick von Nordost auf die Wohnbebauung – Gebäude 4



14 Wohnbebauung am Klagesmarkt – Gebäude 5